

1. Juni 1915

Ihre Stütze geht zur Musterung.

Herr Stützerl geht zur Musterung.

Wiener Skizze von M. Köd.

Herr Josef Stützerl, der Hausherr von Nr. 15, den jedes Kind vom „Grund“ kannte und den sämtliche alte Weiber der Gasse als „Klan Duam“ in der Leibhöhe gesehen hatten, war seit einigen Wochen in erhöhtem Maße der Gegenstand allgemeinen Interesses.

Herr Stützerl, geboren 1873 zu Wien, Privatier und Hausbesitzer, Bürger von Wien, Ehrenmitglied des Geselligkeitsvereines „Fidelis“, ging morgen zur Musterung.

Bisher hatte er nur wie ein ganz gewöhnlicher Mensch an den Kriegseignissen Anteil genommen. Das heißt, er hatte morgens beim Kaffee eifrig sein Leibblatt studiert und die wichtigsten Nachrichten seiner Mitschi vorgelesen. Er hatte immer mit Freuden konstatiert, wenn „wir“ gesiegt und war kleinlaut geworden, wenn vor der Ueberlegenheit des Feindes einzelne Truppenteile „zurückgenommen“ worden waren. Er hatte über das Aufhören seiner geliebten Frühstücks- und Zausenkupferln in den saftigsten Wiener Ausdrücken geschimpft und würgte nun schon wochenlang den „öllendigen Kukuruzpaken“ geduldig hinunter. Er verurteilte täglich zu Hause und beim Stammtisch sämtliche „Teuerungsmacher“ zum Galgen, zahlte aber schweigend einmal ein Kilo Kalbschnitzel um 8 K und ein andermal ein Kilo Spinat um 1 K 50 h. Erst später erfuhr er, daß dies eine „unverschämte Preistreiberi“ gewesen sei und der Fleischhauer und die Kräutlerin „eingegangen“ waren, da bei den anderen Kunden die wienerische Gemütlichkeit nicht gar so tief saß wie bei Herrn Stützerl. Er hatte bereitwillig für beide Kriegs-